



Pressemitteilung Nr. 2

Elsdorf, den 23.01.2013

Feinstaub - Initiative kritisiert die Informationspolitik des LANUV

Die Initiative Bergbaugeschädigter 50189 aus Elsdorf kritisiert die einseitige Verursacherfokussierung des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) und fordert effektive Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Bevölkerung.

Die Messstationen NIZI (Niederzier) und ELSB (Elsdorf-Berrendorf) weisen zur Zeit erhöhte Feinstaubwerte aus. Das LANUV macht dafür in seiner Pressemitteilung vom 22.01. die Inversionswetterlage verantwortlich und fordert jeden Einzelnen auf „unnötige Autofahrten zu vermeiden“ und „auf Ofen- und Kaminheizungen zu verzichten“. Denn: Feinstaub könne die Gesundheit gefährden.

Der Initiative Bergbaugeschädigter 50189 geht das nicht weit genug. Im Gegenteil: „Hier werden die Hauptverantwortlichen für die Belastung nicht beim Namen genannt, hier wird halbherzig und unvollständig informiert“, findet Jörg Vosen von der IB50189. Er stellt fest: „Nimmt man die Messwerte der beiden Stationen, eine Landkarte und die Windrichtung, in diesem Fall Nord-Ost, stellt man fest, dass zwischen den Stationen ELSB und NIZI nur der Tagebau liegt, die Werte in Niederzier aber mehr als doppelt so hoch sind. Woher kommt die Zunahme um mehr als 100%, wenn nicht vom Tagebau Hambach?“

Die Initiative kritisiert die Informationspolitik des LANUV: „Wenn es eine Gesundheitsgefährdung gibt, erwarten wir, dass darüber kontinuierlich in allen Medien informiert wird und wirksame Maßnahmen angeordnet werden, die alle Verursacher treffen“. So fordert die IB50189 schon seit Jahren einen Betriebsstopp der Tagebaue bei Inversionswetterlage. „Das wäre ein effizienter Beitrag zum Gesundheitsschutz und ein klares Signal, dass nicht nur der kleine Mann mit seinem Auto und seiner Heizung verantwortlich gemacht wird“ findet Vosen.

Die Feinstaub-Emissionen der Tagebaue werden nicht gemessen und sind daher nicht bekannt. Die Initiative geht von durchschnittlich 134 Tonnen pro Tag alleine aus dem Tagebau Hambach aus, die bei der aktuellen Wetterlage überwiegend in den unteren Luftschichten verbleiben.

- - Ende der Mitteilung - -